

„PPWR konkret: Was Unternehmen wissen müssen“ – Teil V der Veranstaltungsreihe ging am 2. Oktober über die Bühne.

Wien, 9.10.2025 – „Wir brauchen harmonisierte Standards“. „Die PPWR ist Herausforderung und Chance zugleich“. „Die PPWR erfolgt JETZT“. Drei Kernbotschaften, die im Mittelpunkt der etablierten Veranstaltungsreihe zur EU-Verpackungsverordnung (PPWR - Packaging and Packaging Waste Regulation) am 2. Oktober standen.

Bereits zum fünften Mal organisierten das Österreichische Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI) in Kooperation mit der Altstoff Recycling Austria (ARA) diesen Infoevent. Rund 120 Teilnehmende holten sich Antworten auf spezielle Fragen zur PPWR. Durch den Nachmittag führte Kerstin Sochor, Chefredakteurin der Österreichischen Kunststoffzeitschrift.

Ausgangslage

Am 11. Februar 2025 trat die neue EU-Verpackungsverordnung PPWR (Packaging and Packaging Waste Regulation) in Kraft. Mit einem Übergangszeitraum von 18 Monaten werden die ersten Anforderungen ab dem 12. August 2026 für Unternehmen verbindlich. Beim Treffen von Verpackungsindustrie, Politik und Wissenschaft wurden in informativen Fachvorträgen Updates und Einblicke zu relevanten Themen wie Konformitätserklärungen und Recyclingfähigkeit gegeben. Die abschließende Diskussionsrunde mit Sarah Warscher (BMLUK), Michael Washüttl (OFI), Andreas Streit (REWE Group), Joachim Christiani (Institut cyclos-HTP) und Dieter Schuch (ARA) klärte weitere Fragen.

Vortragsschwerpunkte

Wie ist der Letztstand zur PPWR und welche Pflichten kommen auf Unternehmen zu? Hierzu gab Dominik Stern (WKO, FCIO) ein umfassendes Update. Weiterer inhaltliche Schwerpunkt stellte der Themenkomplex Rezyklate dar. Sandra Beckamp vom Institut cyclos-HTP erläuterte Ergebnisse der europäischen Normungsgruppe im Themenfeld Recyclingfähigkeit (CEN/TC 261/SC 4). Barbara Zottl (OFI) präsentierte einen Wegweiser für Unternehmen hinsichtlich der neuen Konformitätserklärungen. OFI Verpackungs- und Recyclingexperte Michael Washüttl widmete sich der Frage von Rezyklaten im Lebensmittelkontakt. Was gilt für betroffene Unternehmen ab 2026? Dazu gab Dieter Schuch (ARA) einen kompakten Überblick. Last but not least unterstrich Andreas Streit (REWE Group) mit „Die PPWR, Herausforderung oder Chancen für den Handel?“ den Blick auf die Multifunktionalität von Verpackungen nicht außer Acht zu lassen und die PPWR tatsächlich auch als Chance zu sehen.

Es zeigt sich: Die PPWR liefert Impulse für eine Bewusstseinsänderung hinsichtlich nachhaltiger Verpackungslösungen und ist genauso „Auftraggeber“ für Material-, Prozess- und Designänderung.

Was bedeutet das im Detail?

Die Harmonisierung durch EU-weite Standards (CEN-Normen) löst nationale Sonderregelungen ab. Recyclingfähigkeit wird Pflicht, ab 2030 dürfen nur mehr „design-for-recycling“-fähige Verpackungen auf den Markt. Zudem werden Konformitätserklärungen verpflichtend, worin z.B. verbindliche Mindestzyklateinsatz-Quoten schlagend und notwendig werden. Bei Nichterfüllung der Vorgaben drohen Marktverbote oder Verwaltungsstrafen. Daraus resultiert massiver Handlungsbedarf.

Was raten Expert*innen?

Unternehmen sind gut beraten, Verpackungen jetzt zu analysieren und zu testen. Auch Überlegungen zu Umstellungsstrategien sollten zeitnah erfolgen und sich einem Testlauf stellen. Cross-funktionales Denken, also das Einbeziehen unterschiedlicher Funktionen einer Verpackung wie Schutz, Transportmittel, Informations- oder Marketinginstrument sollen entsprechend ins Konzept einfließen. Wichtig ist es zudem die Normen im Auge zu behalten. Der Tipp der Expert*innen: Pilotprojekte starten und jetzt testen, was bald Pflicht ist!

Dazu OFI Geschäftsführer Udo Pappler: „Auch die fünfte Veranstaltung der PPWR-Reihe von OFI und ARA hat es wieder geschafft, beteiligte Unternehmen und Interessenten auf den neuesten Stand der EU-Verpackungsverordnung zu bringen. „Design-for-recycling“-fähige Verpackungen sind nicht mehr Zukunftsmusik. Unternehmen müssen sich jetzt Strategien und Umsetzungen überlegen, um nach 2030 wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Harald Hauke CEO und Vorstandsprecher von ARA ergänzt: „Die PPWR bietet auch die Chance, recyclingfähige Verpackungsstrategien voranzutreiben und die Kreislaufwirtschaft entscheidend zu stärken. Noch sind viele Details offen und die Wirtschaft bewegt sich in einem Umfeld vieler Unklarheiten. Umso wichtiger ist es, Orientierung zu schaffen und Lösungen zu entwickeln, die sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich tragfähig sind.“

OFI – Fortschritt in guten Händen

Als Prüf- und Forschungsexperte unterstützt das OFI seine Kunden bei der Produktentwicklung und begleitet bis zur Markteinführung. 120 Mitarbeiter*innen prüfen und bestätigen die Zuverlässigkeit von Werkstoffen – ob für den Einsatz bei Fahrzeugen, bei Verpackungen oder im Bauwesen. Damit Produkte fit für den Markt sind. Das OFI begutachtet Bauwerke und plant Sanierungen. Damit Häuser, Brücken, Straßen oder Denkmäler nachhaltig nutzbar sind. Unter einem Dach bietet das OFI: individuelle Beratung, zukunftsweisende Lösungen für komplexe Fragestellungen, garantierte Qualität und Sicherheit. Das OFI ist Gründungsmitglied der Austrian Cooperative Research (ACR), einem Netzwerk privater Forschungsinstitute, die KMU bei ihren Innovationsbestrebungen unterstützen. www.ofi.at

Pressekontakt

Mag. Kerstin Blauensteiner

01 798 16 01 DW 511, 0664/ 96 76 598

kerstin.blauensteiner@ofi.at